

MADHURAKAVI ALWAR

KANNINUM SIRUTHAMBU

Mein Herr, der große Illusionist, ließ es zu,
dass Seine Mutter Ihn mit einer dünnen Schnur an einen Baum band (Damodara).
Ich suche Zuflucht bei Namm Alwar aus Tirukurugur.
Möge nektargleiche Süße meiner Zunge entrinnen.

Möge diese Zunge ihn preisen, während ich seine goldenen Lotusfüße berühre.
Ich ehre Namm allein, singend will ich seinen Ruhm verbreiten.

Herumwandernd, das Tiruvaimoli auf den Lippen,
sah ich seine heilige Gestalt, zusammen mit Lakshmi.

Dieser Segen wurde mir zuteil.
Ein Verehrer Namms allein will ich sein.

Für die Gelehrten der Veden bin ich ein Dummkopf.
Namm ist meine Mutter. Namm ist mein Lehrer.

Mögen Reichtum sie besitzen.

Mögen die Frau des anderen sie begehren.

Ich besitze ein Haus aus Gold, seit ich mich Namm hingegen habe.

Von heute an bis zu meiner siebten Wiedergeburt werde ich täglich ihm zum Lobe singen.
Namm aus Tirukurugur, der Stadt mit Türmen, hohen Bergen gleich,
wird mich niemals von sich weisen.

Nachdem Namm mich zu sich nahm, war ich geläutert.

In alle Himmelsrichtungen will ich seinen Ruhm ausrufen, und von seiner Gnade singen.

Zur Freude seiner Verehrer lehrte er sie die Veden in süßem Tamil.
Derart ist seine Güte.

Das tiefe Wissen der Veden, den Gelehrten allein bekannt,
pflanzte er in mein Herz, in das Herz eines einfachen Menschen.

Niemals kann ich Namm zurückgeben, was ich von ihm erhielt.
Nicht einmal die Verehrung seiner Füße kann dies vergelten.

Lieb sind Namm aus Tirukurugur all jene, die sich Vishnu hingegen.

Und alle, die in seine Worte vertrauen, wissen,
dass ihr Aufenthaltsort dereinst Vaikuntha sein wird.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von P. R. Ramachander.